" G E S U N D H E I T U N D L E B E N "

Amtsblatt der Gesundheitskammer

im Generalgouvernement.

Nr.21 (89)   Jahrgang III.   Krakau, den 31. Mai 1942.

Schriftleitung: Dr.med. Werner K r o l l, Krakau, Albrechtstr.11a.
Verlag: Gesundheitskammer Krakau, Albrechtstrasse 11a.
Fernsprecher: 105-24. Verantwortlich für Anzeigen: W.v. Würzen.
Bankkonto: Creditanstalt - Bankverein, Krakau, Adolf Hitler Platz Ecke Schustergasse. Postscheckkonto: Warschau 73. Drahtanschrift: Gesundheitskammer Krakau, Bezugspreis Zl 3.-- monatlich.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich.

Sendungen betr. Anzeigen, insbesondere Kennzifferanzeigen usw. stets an den Verlag Gesundheitskammer Krakau, Albrechtstrasse 11a.

Schriftsätze für den Textteil an die Schriftleitung von "Gesundheit und Leben" Krakau, Albrechtstrasse 11a oder an die Distriktsgesundheitskammer Warschau, Koszykowa 37. Manuskripte können sowohl in deutscher wie auch in polnischer Sprache eingesandt werden. Unaufgefordert eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Freiporto beigefügt ist.

Inhaltsverzeichnis :

Das Wesen der Krankheit.

aus "Festschrift zur Hundertjahrfeier Kneipps /1821/1921/"
Nachdruck nach jetzigen Gesichtspunkten.

v.Dr. P. S c h n e i d e r, z.Zt. leitender
Badearzt des Staatsbades Morszyn.

/Schluss/

Eisern sind die Vererbungsgesetze. " B i s i n s f ü n f- G l i e d r ä c h e n s i c h d i e S ü n d e n d e r V ä t e r", heisst es in der Schrift.- Wie sind die Vererbungskrankheiten zu verstehen ? Was sich vererbt, ist die Lebenskraft, das Lebensprinzip: Ein Teilchen von Lebensprinzip oder der Lebenssubstanz der Eltern löst sich in der Keimbildung von den Eltern los, und nun kommt das Merkwürdige, das Wunder des Gesetzes: Genau in derselben dynamischen Stärke, in welcher sich die Lebenskraft der Eltern z u r Z e i t der Erzeugung befindet, überträgt sie sich auf die Kinder. Es ist dies ein so wunderbarer Beweis für die dynamische Zeitzahlennatur der Lebensgesetze und Lebenskräfte, dass man sich neben dem Tod einen überzeugenderen kaum noch denken kann. Eltern mit einer schwachen Lebenskraft, mit einer schwachen "N a t u r" erzeugen auch schwache Kinder. Im Nervensystem kommen die Lebenskräfte als Sinneskräfte zur höchsten Entwicklung in ihren Zeitzahlengesetzen. Eltern mit kranken, entarteten Nerven, neurasthenische Eltern, hysterische Mütter erzeugen fast immer wieder nervöse Kinder. Von allergrösstem Schaden ist hier die Trunksucht, der chronische Alkoholismus. Die Kinder entarten hier sehr häufig. Die Zuchthäusler, der moralische Schwachsinn, Geisteskrankheiten, die Prostitution stammen zu 60 bis 70 Prozent von dem Alkohol ergebenen Eltern her.- Ja, es sind viele Fälle bekannt, in denen Kinder, wenn sie im Alkoholrausch erzeugt wurden, blöd blieben oder epileptisch wurden, ohne dass gerade die Eltern dem Trunke ergeben waren. Warum ? Weil die Lebensgesetze substantiale Zeitzahlengesetze sind, über die Zeit der Eltern, in die Generationen der Kinder in ihren Wirkungen hinausreichen.- Wie will man sich in der Medizin die Vererbung erklären, wenn man die Existenz von Lebenskräften mit eigenen Lebensgesetzen leugnet und deren Annahme für eine "Gedankenlosigkeit und Geistesträgheit" hält? "S t ä r k t e u c h d i e L e b e n s k r a f t b e i Z e i t e n, h ä r t e t s i e a b, d a n n e r z e u g t i h r g e s u n d e K i n d e r", sagt Seb. Kneipp.

Das Vererbungsgesetz gilt auch für die Entwicklungskrankheiten; denn in der Entwicklung haben wir es mit der Ausbildung solcher übermechanischer Organfunktionen zu tun. Sie können zu mangelhaft ausgebildet werden, dann haben wir Krankheiten wie englische Krankheit, Bleichsucht usw. oder zu früh-es Absterben, dann haben wir Krankheiten wie Knochenerweichung /Osteomalacie/, Muskelschwund /Atrophie/, Untergang epithelialer Gewebe /Cirrhose

Lähmungen usw. In den Geschwülsten haben wir es jedenfalls mit Anpassungserscheinungen zu tun; ihr erster Ursprung liegt in der Pflanzenwelt, in welcher fast alle Funktionen, auch die Heilung oder Anpassung, durch die Vorgänge des Wachstums erfolgen.

Fassen wir zusammen, so dürfen wir sagen: Jede Krankheit entsteht ausnahmlos durch eine i n n e r e S c h w ä c h u n g d e r L e b e n s k r ä f t e, und erst dadurch können mechanische Krankheitsursachen oder Krankheitsstoffe entstehen. Wir haben daher zwei p r i n z i p i e l l verschiedene Krankheitsursachen: eine dynamische, die wir die Lebensursache der Krankheit nennen wollen; sie ist immaterieller, funktioneller Natur und besteht stets in der Schwächung, mangelhafter Entwicklung oder in dem frühzeitigen Absterben der übermechanischen Lebenskräfte. Sie ist die Z e i t -ursache der Entstehung der Krankheit und damit ist ihr höherer dynamischer Lebensursprung geradezu mathematisch bewiesen, denn was z e i t l i c h im Leben erscheint, ist v i t a l e r und d y n a m i s c h e r N a t u r; deshalb entsteht jede Krankheit in der Zeit und verkürzt die Lebenszeit, und deshalb spielt auch die Vererbung eine so gewaltige Rolle in der Krankheit, weil, wie ich gezeigt habe, die Vererbungsgesetze reine substantiale Zeitgesetze sind. Erst durch diese innere Schwächung entstehen die materiellen Krankheitsursachen. Sie sind s e k u n d ä r e Krankheitsursachen, nicht primäre, und sind die Raumursachen der Krankheit.- Ich ersuche den Leser, sich nun ganz klar über die Entstehung der Krankheit zu werden, denn ohne diese Kenntnis gewinnt er weder das Prinzip der Verhütung noch der Heilung der Krankheit. Ganz besonders ist es die innere dynamische Krankheitsursache, ohne welche niemals eine Krankheit entsteht, welche uns erst das wahre Verständnis der Krankheit bringt. Durch sie entstehen auch die molekularen Veränderungen der Zelle, in denen die pathologischen Veränderungen ihren Ursprung haben. Virchow konnte uns nicht sagen, wo die cellulären Verämderungen in der Krankheit ihren Ursprung haben. Sie liegen genau da, wo das Leben seinen Ursprung hat. Die übermechanischen Lebenskräfte haben die Fähigkeit, die lebendige Substanz zu bilden; das haben wir bei der Ernährung gesehen. Erkranken sie, tritt eine molekuläre Veränderung der lebendigen Substanz ein, welche im Wesen also eine Ernahrungsstörung derselben ist, was man Cellularpathologie nennt. In diesem Sinne geht jede Krankheit mit einer Ernährungsstörung der Zelle einher. So verstehen wir, mit welchem Recht Seb. Kneipp einen so hohen Wert auf die richtige Ernährung legte.

Wir sehen, welch tiefe Wahrheit uns unser neuer Begriff d e r Z e i t u r s a c h e d e r K r a n k h e i t gebracht hat. Er ermöglicht es uns erst, in das wahre Wesen der Krankheit zu schauen, es zu erfassen. Ganz besonders lernen wir dadurch erst die Vererbung verstehen. Die übermachenischen Lebenskräfte sind die wahren inneren Zeitursachen des Lebens. Nur solange sie tätig sind, dauert die Zeit des Lebens oder die Lebenszeit. Werden diese Lebenskräfte frühzeitig schwach, so entsteht die Krankheit. Dieses äussert sich in ihrer übermechanischen Gesetzlichkeit. Sie können nicht mehr genügend die Aussenwelt in ihren

mechanischen Gesetzen für die Zwecke des Daseins beherrschen, und nun bilden sich " r ä u m l i c h e " Krankheitsursachen oder Krankheits s t o f f e. Damit ist nach meiner felsenfesten Überzeugung das wahre Wesen der Krankheit zum erstenmal erkannt. Um es aber zu erkennen, mussten erst die wahren Lebensgesetze und die dynamische Zeitzahlennatur der Lebenskräfte gefunden werden, und dies da bisher niemand fand, so konnte auch bisher noch niemand sagen, worin das Wesen der Krankheit besteht.

Sitzt das Leben als Herrscher, als der paracelsische Archaeus der Gesetze der toten Welt auf seinem Thron, so ist es gesund. Geht es um einige Stufen in dieser Herrschaft herab, sei es durch Entwicklung oder im entwickelten physiologischen Leben, so wird es um diesen Grad krank. Führte Virchow die Krankheit auf die Störung der Lebensvorgänge in der Zelle zurück, so führt das von dem ehemaligen bedeutenden wörishofener Badearzt, dem verstorbenen San. Rat Dr. Kleinschrod, einer der ersten Schüler Kneipps zuerst erkannte Lebensgesetz die Krankheit auf die Störung der Lebens k r ä f t e und ihrer höheren Lebens g e s e t z e zurück. Damit haben wir aber auch einen neuen, streng wissenschaftlichen Weg der induktiven Erforschung der Krankheit gefunden.

Die Krankheit ist das Gegenteil der Gesundheit. Das Leben muss einen beständigen Kampf um seine Gesundheit führen. Kampflos fällt uns Menschen die Gesundheit nicht in den Schoss. Nur der verdient Gesundheit, der täglich sie e r o b e r n muss.- Wir kennen auch den Grund: Weil im Leben höhere Gesetze herrschen wie in der leblosen Natur, solche der Beherrschung derselben. Dadurch wird das Leblose der eigentliche Todfeind des Lebens, buchstäblich gesprochen, sobald es zur unmittelbaren schädlichen Wirkung auf die lebendige Substanz kommt.- Zwei grosse Welten stehen sich eben im Leben gegenüber, jede mit einer eigenen Gesetzlichkeit; das Leben mit seiner höheren Gesetzlichkeit der Beherrschung der toten (das Wort tot ist nur im Gegensatz zu lebend gebraucht. In Wirklichkeit ist die leblose Natur nicht tot, aber ihr Leben ist nur ein Raum "Leben", ein materielles Leben, das eigentliche "Leben" ist aber ein zeitliches Sinnesleben.) Welt in ihrer Gesetzlichkeit, und die leblose Natur mit ihrer niedrigeren mechanischen Gesetzlichkeit. Sobald daher das Leben irgendwo eine "S c h w ä c h e" zeigt, so kommt die leblose Welt mit ihren mechanischen Gesetzen und zerstört das Leben.

W e l c h e s i s t n u n d i e K r a n k h e i t s l e h r e d e r M e d i z i n ? Wir haben schon gesehen, die Medizin vor 20 Jahren dachte in den Grundfragen des Lebens und der Krankheit m e c h a n i s c h, d.h. sie leugnete die Existenz von Lebenskräften, hielt deren Annahme für eine "G e d a n k e n l o s i g k e i t u n d G e i s t e s t r ä g h e i t", leugnete damit auch die höhere Natur der Lebensgesetze, behauptete, dass im Leben dieselben mechanischen Grundgesetze herrschen wie in der leblosen Natur.

Auf diese Lehre baute sie natürlich auch ihre Krankheitslehre auf. Nun ist der Mittelpunkt jeder Krankheitslehre die Krankheitsursache. Von ihr muss jede Forschung und Wesensbestimmung der Krankheit ausgehen. Eine mechanistische Lebenslehre kann aber nur m a t e r i e l l e Krankheitsursachen annehmen. Nun spielen diese in der Tat bei der Entstehung der Krankheit eine grosse Rolle; denn ohne materielle Krankheitsursache kann ebenfalls keine Krankheit entstehen,- die innere Zeitursache der Krankheit, oder die innere Anlage oder Disposition zur Krankheit, wie man diese auch nannte, allein genügt zur Krankheit nicht immer-die äussere Krankheitsursache muss mit Notwendigkeit noch dazu kommen; ganz besonders gilt dieses für die Entstehung der schweren Infektionskrankheiten. Die meisten Menschen haben die Anlage zur Syphilis; solange sie aber mit diesem Gifte nicht zusammenkommen, erkranken sie nicht.- Die Erforschung und Abhaltung der materiellen Krankheitsursachen ist also eine wesentliche Bedingung der Gesunderhaltung. Hier hat in der Tat die mechanistische Medizin Grosses geleistet, was in der öffentlichen Gesundheitspflege seinen Ausdruck findet.

Aber das Wesentlichste in der Enstehung der Krankheit, die innere dynamische Zeitursache, die Schwächung der Lebenskräfte überschaute sie vollkommen; diese fiel gar nicht in ihren Gesichtskreis und in den Kreis ihrer Forschung, sie f o r s c h t e gar nicht darnach. Dadurch kam sie zu keinem P r i n z i p der persönlichen Gesundheitspflege und zu einer falschen Definition vom Wesen der Krankheit. Nicht als ob die Medizin die persönliche Gesundheitspflege nicht lehrte oder beachtete. Sie lehrte dieselbe ebenfalls an erster Stelle,- aber sie konnte sie nicht im Prinzip begründen, im Gegenteil, sie musste dieselbe auf ihre mechanistische Lebenslehre aufbauen, und diese ist auch bezüglich der Ernährung eine f a l s c h e. So wurde die eigentliche persönliche Gesundheitspflege der mechanistisch denkenden Medizin nur zu einem theoretischen Gebilde, zu einem platonischen Wunsch. Es gibt nur eine einzige Grundlage der persönlichen Gesundheitspflege: d i e S t ä r k u n g d e r L e b e n s k r a f t in ihrer höheren übermechanischen Gesetzlichkeit durch A b h ä r t u n g, das Wort im weitesten Sinne gebraucht. Aber ein solches Stärkungsprinzip der Lebenskraft konnte die Medizin nicht aus ihrer Lebenslehre ausbilden, weil sie die Lebenskraft leugnete und deren Annahme für eine Gedankenlosigkeit und Geistesträgheit hielt. Geschichtlich sind daher die Vereine der persönlichen Gesundheitspflege, wie Naturheilvereine, Kneipp-Vereine usw. aus dem Volke mit dem gesunden Lebensinstinkt hervorgegangen.

Aber die Medizin muss auch auf Grund ihrer mechanistischen Lebenslehre zu einer falschen Krankheitslehre vom W e s e n der Krankheit kommen, d.h. sie kann in den einzelnen Krankheitserscheinungen, den Symptomen, nur s c h ä d l i c h e Wirkungen der Krankheitsursachen oder nur etwas " r e i n P a t h o l o g i s c h e n " erblicken und in diesem Sinne auch die Heilung erstreben wollen. So ist es in der Tat. Bei der Betrachtung der

Naturheilung werden wir auf diesen Punkt ganz genau noch zurückkommen, denn dadurch entsteht auch ein f a l s c h e s H e i l p r i n z i p.- Erst der Nationalsozialismus hat zu einer Synthese der beiden Auffassungen vom Wesen und der Behandl der Krankheiten geführt. Er hat die Biologie, d.h. die Lehre vom Leben und seinen Gesetzen in den Brennpunkt der Erörterungen gerückt und damit der Gesunderhaltung des Menschen und der Bekämpfung der Krankheiten erst eine breite gesicherte Grundlage geschaffen. Die sich früher befehdenden Denkrichtungen in der Medizin, die mechanistische und die übermechanistische, arbeiten nunmehr gemeinsam an dem grossen Ziel der Gesundheitsführung in früher nicht gekanntem Ausmass. In den Fortbildungskursen für Ärzte sowie in der Schaffung der Ärzteführerschule Alt-Rehse ist dafür gesorgt worden, dass diese Grundsätze und Erkenntnisse Allgemeingut aller Ärzte werden und sich so nicht nur in einer fernen Zukunft, sondern jetzt schon bis in den entlegendsten Gegenden und in das kleinste Dorf auswirken können.

Wissenschaftliche Gesellschaft in der Gesundheitskammer des Generalgouvernements.

Klinischer Abend am 23.4.im Deutschen Distrikts Krankenhaus.

Präsident Dr. W a l b a u m begrüsste die Abhaltung regelmässiger klinischer Abende, die die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten der Zivilverwaltung und denen der Wehrmacht, auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Arbeit zusammenführe, nachdem sich gerade die Zusammenarbeit auf gesundheitspolitischem Gebiete so bewährt habe.

F r ä s d o r f : Über Pseudotumoren der Muskulatur. Ref.stellte echte Neubildungen der Muskulatur wie Myome, Rabdomyome etc. Pseudobildungen gegenüber, die mit der Muskulatur nichts anderes gemeinsam haben als den Sitz innerhalb derselben. An Hand einer Reihe von Fällen konnte er nachweisen, dass diese Pseudotumoren meist die Folge eines Traumas, also eines Blutergusses waren, der durch Bildung unspezifischen Bindegewebes, das sich letzlich wiederum durch Funktionseinflüsse spezifisch umformte, zu einer Art Neubildung geführt hatte. So konnten innerhalb dieser Pseudotumoren, Knorpel--ja Knochenzellen gefunden werden.

Krankenvorstellungen durch die Chefärzte der Abteilungen:

L u c h s :

1. Zur Differentialdiagnose des Ulcus ventriculi perforatum: Tetanie eine freie Perforation vortäuschend.

Vort. bespricht an Hand des Krankengutes zweier Jahre die Differentialdiagnose der freien Ulcusperforation /10 Fälle mit Erfolg durch Übernähung operiert, 2 Fälle nachresiziert. Darun-

ter 1 Fall zunächst als perforierte Appendix, 1 Fall als incarcerierte Hernie angegangen/. Hinweis auf die Fälle, die unter der Diagnose Ulcus ventriculi perforatum operiert, keinerlei Krankheitsbefund am Magen oder den übrigen Bauchorganen erkennen lassen, für die V o r s c h ü t z das Krankheitsbild einer Neurose des Gangl. solare aufgestellt hat, die jedoch K o n j e t z n y als schwere erosive Gastritiden aufgefasst wissen möchte und die teilweise als solche erwiesen sind. In einem gewissen Prozentsatz versagt auch letztere Erklärung.

Vorstellung eines unter typischen Zeichen einer Ulcus-perforation eingewiesenen Falles, bei dem die nach Abklingen des Schokkes aufnahmbare Anamnese vor einem unnützen Eingriff bewahrte. Es handelte sich um eine typische Tetanie, bei der 1936 unter der Annahme einer Perforation operiert worden war und bei dem allfrühjährlich mehr oder weniger heftige tetanische Anfälle aufgetreten waren, die hauptsächlich das vegetative Nervensystem betrafen, Röntgenbefund: Spastisch-hyperkinetischer Magen.

Möglicherweise handelt es sich bei einem Teil der sonst ungeklärten negativen Operationsergebnisse, wie der erst 1937 richtig erkannt Fall zeigt, um eine /latente/ Tetanie. Anführung 3-er Fälle von Appendicitis mit tetanischen Anfällen.

2/ Operierte Pankreascyste. Einnähung in die Bauchwunde, Heilungsdauer 4 Wochen.

3/ Einseitiger Unterkieferdefekt nach postyphösem Abscess / Noma?/ Operationsplan der Gesichtsplastik.

B r u n s: (Dermatologische Abteilung.)

1. Psoriasis vulgaris guttata et nummularis. 23 jähr. Patient Fam.Anamn. unbekannt.- Beginn vor 6 Wochen am linken Unterschenkel. Am behaarten Kopf und besonders an den Streckseiten der Extremitäten zahlreiche kleine, scharf begrenzte, rundliche 5 Pfennigstück - 2 Markstückgrosse, meist einzelstehende Herde, die mit festhaften, perlmutterglämzenden Schuppen bedeckt sind. Kerzenphänomen und Basisblutung.- Stamm, mit Ausnahme der Kreuzbeingegend, nur wenig befallen.- Sichtbare Schleimhäute, Nägel, Handteller und Fusssohlen o.B.- Interner Befund o.B. Sämtliche Blutserumreaktionen negativ.

2. Go Infektion eines paraurethralen Ganges, Einweisungsdiagnose: PA.20 jähriger Sonderdienstmann.- An der Unterseite des Penis in der Richtung der Harnröhre verlaufender etwa 6 cm langer, für Mandrin durchgängiger Gang. Öffnung geschwollen, entzündlich gerötet. Auf Druck eitrige Absonderung: Go ++ EK ++ Ep ++ Bk+.- Harnröhre und Adnexe o.B.- Heilung nach Cibazolstoss und Verödung.

3. Lues I seropositiva. 22 jähriger Franzose. VLV vor 6, LV vor 3 Wochen. 5 Pfennigstückgrosser PA im Sulcus coronarius links vom Frenulum. Spir. pall. ++ Ing. Drüsen bds. ++ Haut und Schleim-

häute sonst o.B. Am 11.4. WaR.-, Kahn-, Meinicke Kl. R II. stark positiv, am 18.4. WaR und M.Kl.R.II. stark positiv, Kahn. Blutsenkung (Westergreen).

4. Lues II. 19 jähr. Patientin. 1940 Go. An kleinen und grossen Labien breite Condylome. Spir. pall. +++. An Stamm und Extremitäten schwach sichtbares maculöses, z.T. papulöses Exanthem. Beginnendes Leukoderm am Hals.- Seroreaktionen stark positiv.

R i ß m a n n : Zur Differentialdiagnose der diffusen hämatogenen Nierenerkrankung.

Ein Fall von subchronischer Glomerulonephritis gab Anlass über die Erscheinungen hämotogener Nierenerkrankungen zu sprechen. Hierbei wurde das Volhardsche Einteilungsschema der Nierenerkrankungen benutzt, das sich für die Praxis ausgezeichnet bewährt hat.

Bemerkenswert war noch das Auftreten einer Scharlachnephritis 9 Wochen nach der Infektion, die hier beobachtet wurde. Es konnte daher mit ziemlicher Sicherheit abgeleitet werden, dass die Nephritis nach Scharlach sicherlich nicht mit dem Infektionsstoff zusammenhängt, sondern mit immun-biologischen Vorgängen noch nicht sicher geklärter Natur.

Dr. Rissmann

Die Sozialversicherungskasse O s t r o w i e c

schreibt im Konkurswege die Stelle eines Chefarztes der Kasse aus.

Die Anstellungsbedingungen sind aus dem Art.3 der Allgemeinen Grundsätze für die Anstellung, Tätigkeit und Entlassung der Kassenärzte vom 24.VI.1941 zu entnehmen.-

Die Bewerber haben weiter einen handschriftlich geschrieben Lebenslauf ihrem Ansuchen beizuschliessen.-

Die Bezahlung geschieht nach der Rahmentarifordnung für nichtdeutsche Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst im Gen. Gouvernement vom 23.IV.1940/Ver.Bl.G.G.T.II Nr.36 vom 9 Mai 1940/- Gruppe I, Zl 900 - monatlich.-

Termin für die Einbringung der Gesuche ist der 15.6.1942.

Der Geschäftsführende Leiter.

Bekanntmachung.

Im Bereich der Sozialversicherungskasse Lublin sind folgende Ärztestelle zu besetzen:

1/ 5 Hausarztstellen in Biala Podlaska mit einer Vergütung für je 5 Std.

2/ 2 Hausarztstellen in Lukow mit einer Vergütung für je 5 Std.

3/ 2 Hausarztstellen in Radzyn mit einer Vergütung für je 5 Std.

Die Bewerber auf diese Stellen haben sich mit amtlicher Bescheinigung seitens der zuständigen Behörden damit zu erweisen, dass sie bei der Gesundheitskammer registriert sind und auch die nötigen Befähigungen und Vorbereitungen besitzen.

Ausserdem müssen die Bewerber genügende Kenntnisse aus dem Bereiche der sozialen Hygiene und der Vorbeugungsmedizin besitzen und auch in allgemeinen Grundrissen die bei ihrer Praktik unvermeidlichen Vorschriften der sozialen Gesetzgebung kennen.

Die Eingaben mit den entsprechenden Beweisbelegen und dem eigenhändig geschriebenen Lebenslauf sind unter der Anschrift der Sozialversicherungskasse in Lublin, innerhalb 14 Tagen vom Datum dieser Bekanntmachung an gerechnet einzureichen.

Der geschäftsführende Leiter

(G. E R B)

Bekanntmachung:

Die Distriktsgesundheitskammer Lublin hat folgende freie ärztliche Stellen zu besetzen:

1/ In Wlodawa Kreis Cholm - die Stelle des Leiters des dortigen Krankenhauses

2/ In Opole Kreis Pulawy - die Stelle des Leiters des Krankenhauses,

3/ In Miedzyrzec, Kreis Radzyn, Distrikt Lublin ist die Stelle eines Stadtarztes zu besetzen.
Die Beherrschung der deutschen Sprache ist u.a. erwünscht.
Wohnung etc. ist für diesen Arzt vorhanden.
Bewerber wollen sich in der Distriktsgesundheitskammer Lublin melden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Von der Deutschen Post Osten werden weitere polnischen Ärzte zur Betreuung der Postbediensteten angestellt.-

Nähere Auskünfte darüber werden vor der Vermittlungsstelle der Gesundheitskammer im Generalgouvernement, Krakau, Albrechtstrasse 11a. erteilt.-

---

Im Distrikt Krakau sind mehrere Hauptkreis-und Kreisarztstellen zu vergeben.
Bewerbungsschreiben sind mit entsprechenden Unterlagen und Nachweis über kreisärztliche Tätigkeit an die U.-Abteilung Gesundheitswesen beim Gouverneur des Distrikts Krakau, Krakau-Adolf Hitler Platz 17 zu richten.

Es folgen:

Bekanntmachung betr: Diphtheriebekämpfung

Anordnung Nr.51 betr: Insulin-Rezepte

Bekanntmachung der Regierung des G.G. betr: Gültigkeitsdauer mancher Seren u. Impfstoffe der Fa Asid Serum-Institut.
